

Jungmühle. „The Diamonds“, die feine Jazz-Symphoniker-Tanzkapelle, ist den in immer größerer Zahl erscheinenden Gäste der Jungmühle längst bekannt. Heute kann berichtet werden, daß die Direktion für die auscheidende „New Excellos-Band“ ein Tanzorchester von besonderer Eigenart engagiert hat, die „Marimba-Band“ aus Guatemala. Da sind acht Herren in hellblauen Zoppen und weißen Hosen von südamerikanischem Typus, die auf großen Klavieren hämmern. Der Klangcharakter ist xylophonartig, gedämpft, er bringt in dunkelgetönter Monotonie einen fabelhaften Rhythmus heraus. So kann man in der Jungmühle zu primitiver und raffinierter Jazzmusik tanzen, und — sich zwischendurch an einem Programm von feinsten Qualität ergötzen! Herbert Zernik läßt als Conferencier den roten Faden des künstlerisch-artistischen Geschehens nicht aus den Cravatten-Spiele-Händchen, wenn er auch immer wieder abschweift, ja ausschweift. Schließlich gibt's auch noch andere Betätigungsfelder des Niederholzenwizes als gerade das eine, gewisse! Immerhin sagt er mit persönlicher Nuancierung an. Nun, es lohnt sich, das April-Programm anzusagen. Da ist mal Ly Bernhard mit einem schelmisch-wienerischen Sing-Repertoire, das sie wie eine Soubrette, mit stimmlicher Muskelkraft, zum Vortrag bringt. Ihr folgt Gisela Hecht, eine ganz gefährliche Tänzerin in langen Röcken und Schlangenhaut, ein wahrer Hecht im Zuschauerkarpsenteich. Heinrich Windelshoff hat seinen strahlend-warmen Tenor, der ihm schon als gefeierter Held der Kölner Oper eignete, gepflegt und vielleicht auch begossen, so daß er jetzt mit Fug und Recht in den Kabarettstätten heitersten Genusses singen, wirklich „singen“ kann. Ein besonderer Genuß, ihn zu hören. Meredith und De Leyer sind ein mondänes Tänzerpaar von artistischem und formalem Können, ach, und sie tanzen mal wieder Wiener Walzer! Jack und Jessie sorgen für Parterreatrobatik und heimsen mit ihrer „Pferde“nummer einen Bombenerfolg ein. Sie haben mal wieder etwas Neues. Schärfste Konkurrenz ist ihnen in der Gruppe der vier Bastiens entstanden, die aus zwei Damen und zwei Herren besteht. Der lange Herr ist die Hauptattraktion. Hand aufs Herz, eine derartige Gelenkputze hat wohl noch niemand gesehen: den Kopf zwischen den Beinen stecken haben und dann auf Händen hüpfen, das ist eine ganz abstruse, kaum vorstellbare Beschäftigung! Ein Rollschuhpaar von Elsie, Lola und Partner (in gelb-weiß, bla-silber und fraise-vert) bringt noch einmal feinste Kombination von künstlerischem und artistischem Können.

H. Sch.